

## **Ulrich Karger: „Dicke Luft in Halbundhalb“**

Ein Lektürekomentar des Autors

### **Index**

<b>Vorbemerkungen</b>	<b>2</b>
<b>Inhalt des Buches</b>	<b>3</b>
<b>Intentionen des Autors</b>	<b>3</b>
<b>Möglicher Einsatz in den Schulfächern</b>	<b>4</b>
<b>Mögliche Themenstellungen</b>	
- Einführung einer Ganzschrift	<b>4</b>
- Auseinandersetzung mit Grundsituationen von „Ich und Du“	<b>5</b>
<b>Methoden, Lehrerimpulse bzw. Aufgabenstellungen aus einem erfolgreich durchgeführten Stundenverlauf</b>	<b>6 - 11</b>

## Vorbemerkungen

Die Erstausgabe von „Dicke Luft in Halbundhalb“ ist 1994 im Boje Verlag in Erlangen erschienen und seitdem vielfach in der Presse besprochen und von bibliotheksnahen Einrichtungen wie den Landesverbänden der AJuM in der GEW begutachtet worden. Sie ist in einigen Bibliotheken nach wie vor ausleihbar, in Berlin auch als Klassensatz. Das österreichische Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat „Dicke Luft in Halbundhalb“ 1994 in die Liste empfehlenswerter Bücher für Kinder und Jugendliche aufgenommen. Im Rahmen des vom „Börsenverein des deutschen Buchhandels“ initiierten Wettbewerbs „Das lesende Klassenzimmer“ wurde „Dicke Luft in Halbundhalb“ 1995 als Literatur für die 1. und 2. Klassenstufe empfohlen.

Als Autor hatte ich zudem das Privileg, das „Feedback“ von mehreren Lehrkräften und ihren Schülern<sup>1</sup> zu erhalten.

Insbesondere Frau Annelie Hohmann habe ich zu danken, die mich als Lehrerin an einer Grundschule im nordrheinwestfälischen Büren an den Ergebnissen gleich zweier Klassenprojekte anhand dicker Briefsendungen teilhaben ließ.

Das erste Mal hatte sie sich durch den Wettbewerb „Das lesende Klassenzimmer“ anregen lassen und in einer 2. Klasse eine zweiwöchige „Lesewoche“ mit dem Buch als Fächer übergreifendes Projekt in ihren Deutsch-, Sachkunde-, Kunst- und Förderstunden abgehalten. Ihrer Briefsendung durfte ich als Ergebnis dieses Projekts Briefe der Schüler, die in Buchform gesammelten Fotodokumentationen, die von den Schülern bearbeiteten Arbeitsbögen sowie ein „Tagebuch“ der Lehrerin mit der Resonanz auf die jeweiligen Stundenverläufe entnehmen – so wirkte die

Geschichte bei den Kindern im Anschluss der Stunden derart nach, dass sie sogar anfangen, „Malte und Juliane“ zu spielen. Das hat mich natürlich ganz besonders gefreut. Ein Schuljahr später kam bei ihr das Buch in den Deutschstunden einer anderen, diesmal 3. Klasse erneut zum Einsatz. Die im Anschluss daran von den Schülern in Briefen formulierten Fragen habe ich dann ebenfalls mit großem Vergnügen beantwortet.

Im Rahmen der leicht überarbeiteten und in Neue Rechtschreibung übertragenen Neuauflage dieses Titels sollen Lehrer und Lehrerinnen der Grundschulen nun nachfolgend an den mir bekannt gewordenen Unterrichtsentwürfen und Klassenprojekten zu „Dicke Luft in Halbundhalb“ in Form eines Lektürekomentars teilhaben können. Über mein Eigeninteresse als Autor hinaus versteht sich dieser Kommentar inkl. einer sehr umfangreichen Stundenverlaufsplanung nicht zuletzt als ganz allgemeines Credo für den vermehrten Einsatz von „Ganzschriften“ im Schulunterricht.

Lehrkräfte, die „Dicke Luft in Halbundhalb“ in ihrem Unterricht einsetzen wollen, können mich auch weiterhin gern – möglichst vorher! - anfragen, ob ich für etwaige Antworten auf Schülerbriefe zur Verfügung stehe. Die Bedingungen für Lesungen aus dem Buch innerhalb Berlins sind bitte meiner Homepage zu entnehmen.

Ulrich Karger, Berlin 2011

---

<sup>1</sup> „Schüler“ wird hier und nachfolgend stets im Sinne von „Schüler und Schülerinnen“ gebraucht oder durch die Abkürzung „SuS“ ersetzt

## Inhalt des Buches

Malte Wolke wohnt in Halbundhalb auf der Abendseite, wo die Leute gemütlich aber auch immer etwas trödelig sind und nicht gerne früh aufstehen. Juliane Frühauf und ihre Eltern dagegen schätzen wie alle anderen auf der Morgenseite nichts so sehr wie Pünktlichkeit. Wiewohl schon einige Wochen gemeinsam in der 1. Klasse, lernen sie sich erst näher kennen, als sich Juliane ein Bein verletzt. Während Malte ihr hilft, beginnen beide die Vorurteile

## Intentionen des Autors

Aus der Ich-Perspektive Maltes sucht die Geschichte innerhalb eines märchenhaft verdichteten Handlungsablaufs, die Realität von Kindern vorzustellen, die gerade in ihren ersten Entwicklungsphasen noch sehr stark von den Sichtweisen der sie versorgenden Erwachsenen bestimmt sind. Die Liebe zu den eigenen Eltern lässt Kinder vieles an ihnen ganz selbstverständlich hinnehmen, was anderen von außen betrachtet „eigenartig“ oder „komisch“ erscheint. Zum Problem wird es jedoch, wenn unterschiedlich determinierte „Eigenarten“ auch unterschiedlich bewertet werden und den Kindern sogar eine entsprechende Abwehrhaltung abverlangen.

Um den Eigenarten bzw. Gegensätzlichkeiten mit einer angemessenen Ambiguitätstoleranz begegnen zu können, setzt der Autor zuallererst auf eine bis zur Namensgebung des Ortes und der Personen zuspitzende „Kenntlichmachung“ und einer daraus resultierenden Situationskomik. Im nächsten Schritt wird das trotz aller Unterschiedlichkeit alle Personen grundlegend Verbindende

der Erwachsenen zu hinterfragen und werden neugierig aufeinander. Doch kaum sind die Kinder Freunde geworden, spielen die Erwachsenen von Halbundhalb verrückt: Sie ziehen mitten durch das Dorf einen Strich, den niemand übertreten darf - auch Malte und Juliane nicht. Als Juliane auch noch die Schule wechseln soll, beschließen die Kinder wegzulaufen. Die Erwachsenen müssen sich nun zusammenschließen und ihre jeweiligen Eigenarten tragen dazu bei, die Kinder wieder zu finden. Zuletzt feiert das ganze Dorf ein großes Fest.

beschrieben, z.B. der Ärger der Kinder mit ihren Eltern aber auch die Liebe der Eltern zu ihren Kindern. Dass die Unterschiedlichkeit gerade beim Suchen der entlaufenen Kinder wiederum entscheidend zur Lösung bzw. zu deren Auffinden beiträgt, soll am Ende auch die schnelle Kompromissfindung einer gemeinsamen Geburtstagsfeier für Malte und Juliane erlauben, an der das ganze Dorf teilhat.

Malte und Juliane sind als Identifikationsfiguren durchgängig Motor und Anstoßgeber der Handlung und setzen so zuletzt nicht nur das Fest sondern auch die Beseitigung des Grenzstrichs durch. Ein derartiges Durchsetzungsvermögen knüpft an den Wunschträumen von Kindern an, die ihrer Lebenswirklichkeit in diesem Umfang nur selten entspricht. Aber diese Wunschträume einmal ausgesprochen zu hören oder nachlesen zu können, attestiert ihnen zumindest schon mal deren Berechtigung, die im Anschluss der Lektüre bei Erwachsenen abgefragt bzw. vor ihnen vertreten werden könnte. Last, but not least geht es dem Autor darum, mit dieser Mischung aus Komik, Spannung und Horizonterweiterung zu unterhalten und bei Kindern die Lust am Lesen zu wecken.

## Möglicher Einsatz in den Schulfächern

1. bis 3. Schulklasse: Deutsch (Lesen, Szenisches Spiel), Ethik (Streitschlichtung), Kunst, Sachkunde, Religion, Förderstunden et al.

## Mögliche Themenstellungen

### Einführung einer Ganzschrift

#### Allgemeine Überlegungen

Gerade weil sich die Kinder heutzutage immer mehr von anderen digitalen Medien in den Bann ziehen lassen, sollte in der Schule der Umgang mit PCs und Internet zwar nicht negiert aber auch nicht überbewertet werden. Stattdessen wäre in der Schule als Gegengewicht zu den oft nur oberflächlich und eklektisch genutzten „Suchmaschinen“ vor allem auf „analoge“ Fertigkeiten abzuheben. Dazu zählt als Teil konkreter Umwelterfahrung nicht zuletzt auch die Fähigkeit zur tiefer schürfenden, Phantasie und Kreativität anregenden Muße. Die sinnliche Haptik von Büchern und das Eintauchen in die Welt der Literatur bieten hierfür nach wie vor ideale Voraussetzungen. Einzige Hürde: Der Grad der Lesekompetenz.

In Sekundenschnelle etwas dank Bildsymbolen „überfliegen“ zu können, mag für die simple Logik vieler Computerspiele hilfreich sein, aber es ersetzt nicht das Lesen und die regelmäßige Übung dieser „Technik“. Im Gegenteil – nur wer in der Lage und geübt ist, vollständige Texte dem Sinn nach zu erfassen, vermag auch zwischen den Zeilen zu lesen und nach dem Wesentlichen zu fragen. Auch was im Internet die Risiken und die eigene Verantwortung für dort getroffene Aussagen angeht ...

#### Merkmale der TB-Neuauflage „Dicke Luft in Halbundhalb“

- Das komplette Buch umfasst nur 60 Seiten.
- Erstlesern erleichtern große Satzzeichen und ungetrennte Wörter die Lektüre.
- Jedes der sieben Kapitel ließe sich von einer Lehrkraft in ca. 10 Minuten vorlesen.
- Die Schwarzweißillustrationen von Hans-Günther Döring eignen sich sehr gut als Vorlage für Bildimpulse oder/und zur Gestaltung von Arbeitsbögen
- Viele Rezensenten und Gutachter haben dem Buch u.a. „witzig-pfiffige Illustrationen“ und dem Text Attribute wie Sinn für „Situationskomik“, „unterhaltsam, spannend und voller Humor“, „eine liebevolle Lektion in Sachen Vorurteile“, ein „nachvollziehbares Aufzeigen von Lebensverhältnissen und Problemen aus Sicht der Kinder“, „leichte Verständlichkeit“, eine „lebendige, flüssige Sprache“ und eine „gut überschaubare Gesamthandlung“ attestiert. Eine Lehrerin hat zudem berichtet, dass selbst bis dahin „leseunlustige“ Schüler sich mit dem Buch zum Lesen und Schreiben motivieren ließen.

## Auseinandersetzung mit Grundsituationen von „Ich und Du“

### Allgemeine Überlegungen

Der Rahmenplan hebt in den ersten Grundschulklassen nicht zuletzt auf die Entwicklungsphase der Kinder ab, die in dieser Alterstufe dabei sind, den Horizont kindlicher Egozentrik zu erweitern. Das „Ich“ sieht sich insbesondere in dem „Du“ der Gleichaltrigen gespiegelt oder davon herausgefordert. Diese Kinder sind zudem dabei zu erkennen, dass die Gegebenheiten ihres Lebens weniger „schicksalhaft“ und „magisch“ als vielmehr beeinflussbaren Bedingungen bzw. den Ergebnissen von der Auseinandersetzung mit diesen Bedingungen unterworfen sind. So haben sie sich z.B. in einer Klassengemeinschaft durchzusetzen, müssen den anderen aber den gleichen Raum zum Durchsetzen ihrer Eigenheiten zugestehen.

Doch Kinder sind in diesem Alter bei aller Autonomiebestrebung noch sehr von den sie umgebenden Erwachsenen abhängig, in denen sie „Leitbilder“ suchen, die wiederum als prägendes „Korsett“ nicht zuletzt auch Teil eines nach wie vor überlebensnotwendigen Sicherheitsbedürfnisses sind. Zum Dilemma kann es jedoch werden, wenn Kinder auf einmal ganz anders als die ihnen nahe stehenden Erwachsenen empfinden. Für diesen Fall gilt es, Wege der Auseinandersetzung zu suchen, die auch den Kindern angemessenes Gehör verschaffen.

### Merkmale der TB-Neuauflage „Dicke Luft in Halbundhalb“

Das Buch bietet gleich mehrere Anknüpfungspunkte bzw. Möglichkeiten zur Schwerpunktsetzung im Unterricht. Bibliothekare, Gutachter und Rezensenten haben der Erstausgabe folgende Stichworte zu sozialemthischen Frage- bzw. Themenstellungen zugeordnet:

- Freundschaft, Mut, das Einstehen für den Anderen
- Vorurteile, (üble) Nachrede
- Streit unter Kindern und Erwachsenen
- Friedenserziehung, (Ambiguitäts-)Toleranz, das Aushalten des oder der anderen, Überwindung von Gegensätzen (u.a. Pünktlichkeit – Verträumtheit), Streitschlichtung

## Methoden, Lehrerimpulse bzw. Aufgabenstellungen

- Nachfolgend eine Auswahl möglicher Lehrerimpulse und Aufgabenstellungen aus einem durchgeführten Stundenverlauf<sup>2</sup> in Tabellenform.
- Jede Tabelle umfasst ein oder zwei Abschnitte des Buches bzw. Einführung und möglichen Ausklang einer solchen Einheit.
- Je nach Schwerpunktsetzung können einzelne Elemente daraus mehr oder weniger oft eingesetzt werden.
- Der Umfang der Tabellen variiert – „Leerstellen“ sind ggf. mit hier nicht extra aufgeführten Wiederholungen oder dem Fertigstellen begonnener Schülerarbeiten zum Einstieg oder Abschluss jeweiliger Folgestunden etc. aufzufüllen.
- Vorlagen (nicht „Vorgaben“) für Arbeitsbögen sind parallel in zwei anderen PDF-Dateien abzurufen.
- Anregungen zur Verbesserung oder/und Ergänzung dieser Tabelle werden gern und dankend entgegengenommen.

Erzählabschnitte	(Bild-)Impulse	Methoden / Aufgabenstellungen	Erwartetes Schülerverhalten <sup>3</sup>
0. Einführung	Vergrößertes Titelbild des Buches	Unterrichtsgespräch	SuS lesen Titel und Namen des Autors. Sie beschreiben und interpretieren das Coverbild, erkennen streitende Erwachsene, dazwischen zwei Kinder, die sich über einem Strich an der Hand halten. Sie stellen Beziehung zwischen dem den Dorfplatz teilenden Strich und dem Namen des Dorfes Halbundhalb her.
		Die SuS sollen nach eigenen Vorstellungen das Dorf Halbundhalb malen.	Einzelarbeiten der SuS auf Din A 3-Blättern mit Wachsmalstiften. SuS finden während des Malens Gegensatzpaare wie junge und alte Menschen, Menschen, die vorwärts oder rückwärts gehen usw.
	SuS-Bilder des Dorfes Halbundhalb	Unterrichtsgespräch	SuS stellen ihre Bilder vor, erläutern sie mit eigenen Worten. SuS erkennen Gemeinsamkeiten, Unterschiede.

<sup>2</sup> Die chronologisch geordneten Impulse und Aufgabenstellungen folgen im Wesentlichen der in den Anmerkungen von Annelie Hohmann beschriebenen „Leseweche“ mit einer 2. Klasse sowie einer kürzeren Einheit ein Jahr später mit einer 3. Klasse in Büren. Die Stunden der „Leseweche“ waren in der Regel als Doppelstunden konzipiert und verteilen sich auf über zwei Wochen.

<sup>3</sup> „Schüler“ wird hier und nachfolgend stets im Sinne von „Schüler und Schülerinnen“ gebraucht oder durch die Abkürzung „SuS“ ersetzt

Erzählabschnitte <sup>4</sup>	(Bild-)Impulse	Methoden / Aufgabenstellungen	Erwartetes Schülerverhalten
1. Kapitel	L. liest das 1. Kapitel komplett vor	Unterrichtsgespräch	SuS berichten von eigenen Erinnerungen ihres ersten Schultags, ordnen sich womöglich dabei selber der „Abendseite“ oder der „Morgenseite“ zu.
	Anbringen vergrößerter Kopien der Illustrationen zum leichten Memorieren des Fortlaufs der Geschichte.	Nachbereitung des 1. Kapitels als Rollenspiel, ggf. mit Requisiten (Bademantel, Schlappen, Schultüte)	
		Leseübung ein, zwei Seiten aus dem Buch	<b>Für die TB-Ausgabe wurden, soweit es dem Erzählrhythmus nicht abträglich war, Sätze vereinfacht bzw. „entschachtelt“.</b> Die meisten Passagen dürften deshalb auch von eher leseschwachen SuS bewältigt werden – aber eben nicht alle! Vorzulesende Sätze sind also ggf. binnendifferenziert zuzuweisen.
		AB <sup>5</sup> mit Coverbildausschnitt der beiden Kinder, jeweils links und rechts eine Spalte mit Morgen- bzw. Abendseite überschrieben	SuS ordnen Namen aus dem gehörten Kapitel zu und können auch neue Namen dazu erfinden
		Erstellen einer Collage	SuS malen nach eigener Wahl ein Haus, einen Menschen der Morgen- oder Abendseite sowie Bäume, Sterne etc. und nutzen hierfür je nach „Seite“ schwarze oder gelbe Fotokarten. Aufkleben der Einzelbilder auf einen großen Karton Ggf. ergänzen der Häuser um Hausnamen

<sup>4</sup> Die angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf die TB-Neuauflage

<sup>5</sup> AB = Arbeitsblatt

Erzählabschnitte	(Bild-)Impulse	Methoden / Aufgabenstellungen	Erwartetes Schülerverhalten
2. Kapitel	L. liest das 2. Kapitel bis ersten Absatz von S. 17 <sup>6</sup> vor.	Unterrichtsgespräch	SuS erzählen, wie sie einmal zu spät gekommen sind und die Gründe dafür.
	L. liest das 2. Kapitel bis ersten Absatz von S. 20 vor	Leseübung	Lesestärke SuS lesen Rest bis Seite 21 laut vor
	Das 2. Kapitel endet mit einer weinenden Juliane, die sich ihren Fuß in einem Bach kühlt.	Einzelarbeit	Die SuS sollen eine Fortsetzungsgeschichte schreiben und dazu malen, wie es weitergehen und Malte und Juliane Freunde werden könnten.  SuS lesen in den Folgestunden ihre Fortsetzungsgeschichten laut vor. (Ggf. Aufteilung in Kleingruppen, damit es nicht eintönig wird.)
	AB kleine Liste von Eigenschaftswörtern wie <i>schnell, müde, aufgeweckt, schläfrig</i>	Hausaufgabe  Mögliche Zusatzaufgabe:	SuS sollen sie der Morgen- oder Abendseite zuordnen.  Eigene Wörter finden und einordnen
3. Kapitel	L. liest das 3. Kapitel	Unterrichtsgespräch	SuS vergleichen das Gehörte mit ihren eigenen Vorstellungen; (L. lobt ausdrücklich auch von der Geschichte abweichende Vorstellungen)
		Leseübung	Textauszug (Ende des 3. Kapitels)
		Rollenspiel	Nachspielen der bisherigen Handlung

<sup>6</sup> Die angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf die TB-Neuauflage

Erzählabschnitte	(Bild-)Impulse	Methoden / Aufgabenstellungen	Erwartetes Schülerverhalten
4. Kapitel	L. liest das 4. Kapitel bis S. 33 vorletzter Absatz: „... Mittagsfrühstück haben wollte.“	Unterrichtsgespräch	SuS erzählen, wie sie Freunde kennengelernt haben, was sie zusammen spielen, was sie zusammen erlebt haben. (Gibt L. Möglichkeit, einiges über Zusammenhalt oder Außenseiter in der Klasse erfahren etc.)
	L. liest bis Ende des 4. Kapitel vor	Rollenspiel	Nachspielen des Streits der Erwachsenen (ggf. mit angedeuteten Requisiten zu den genannten Berufen wie Briefträger, Bäcker, Polizist, Metzger etc.)
		Leseübung	Textauszug
	AB „Mein(e) Freund(in)“	Hausaufgabe	Ausführen des ABs mit kl. Bildrahmen zum Zeichnen von Freund/in + Platz für Kurzbeschreibung u. Unterschrift + „So habe ich sie/ihn kennengelernt“ + „Deshalb habe ich sie/ihn gern“ + „Das spielen wir am liebsten“
	Tafelbild	– Wie kam es zum Streit im Dorf Halbundhalb? – Wer hatte Streit? – Was hatten die Kinder damit zu tun?	Spalten: <b>Morgenseite</b>   <b>Abendseite</b> > um Personen erg.  SuS übertragen Überschriften und Antworten des TB in ihr Heft

Erzählabschnitte	(Bild-)Impulse	Methoden / Aufgabenstellungen	Erwartetes Schülerverhalten
5. Kapitel	L. liest 5. Kapitel bis S. 40 „... können wir uns nie wieder treffen!“ vor	Unterrichtsgespräch	SuS äußern sich zu „ungerechten“ Einschränkungen und Verboten durch Erwachsene.
		Leseübung	Textauszug
	L.: „Juliane ist sehr traurig. Schreibt ihr doch mal einen kleinen Brief, um sie zu trösten.“	Einzelarbeit	SuS schreiben einen Brief an Juliane (wahlweise auch an Malte).
		L. korrigiert auf Rechtschreibfehler und gibt Aufgabe:	SuS sollen den Brief noch mal in „schöner Schrift“ für ein etwaige später erstelltes Lesebuch eines Projekts abschreiben.
6. Kapitel	L. liest bis 6. Kapitel S. 47 Satzrest: „... bedient.“	Lied	Gemeinsames Singen von „Komm doch mal zu mir“ von Rolf Krenzer, Musik: L. Edelkötter

Erzählabschnitte	(Bild-)Impulse	Methoden / Aufgabenstellungen	Erwartetes Schülerverhalten
7. Kapitel	L. liest bis 7. Kapitel S. 53: „ <i>Erst hallte es nacheinander mal tief mal hoch „Juliane! Juliane! Juliane!“, dann „Malte! Malte! Malte!“</i> “	Rollenspiel	In mehreren Paarungen Nachspielen im Rollenspiel, wie es weitergehen bzw. das Buch enden könnte.
		Einzelarbeit	Die SuS sollen auf AB mit Zitat siehe Impuls eine ihnen zusagende Fortsetzungsgeschichte bzw. das Ende der Geschichte schreiben.
	L. liest Rest des 7. Kapitels = Ende des Buches	Unterrichtsgespräch	Dem Ausreißen der Kinder das Anerkennen der Sorgen von Eltern und etwaige Gefahren gegenüberstellen. Unterschiedliche Vorgehensweisen als Möglichkeit für (Streit-) Lösungen erkennen.

### Möglicher Ausklang einer solchen Einheit

- **Unterrichtsgespräch:** Sitzrunde und SuS fragen, was ihnen an den vergangenen Stunden am besten gefallen hat.
- **Aufgabe:** Malen der nach SuS-Meinung „besten“ bzw. eindrucklichsten Szenen des Buches
- **Aufgabe:** Einen Brief mit Fragen an den Autor des Buches schreiben  
(Bei entsprechend rechtzeitiger Ankündigung antwortet der auch gern!)
- L. erstellt aus den Arbeitsbögen, Fotos zu den Rollenspielen, der Collage etc. ein **Buch** und vergibt jeweils eine Kopie an die SuS.
- Im Anschluss mit den SuS wie in Halbundhalb **ein Fest feiern** ...